

Staatliches Domgymnasium zu Verden.  
Gestiftet am 29.März 1578 von  
Bischoff Eberhard v.Holle.

Bericht über das Schuljahr 1931.  
Erstattet von Studiendirektor Dr.Menge.



2. Bericht über den Unterricht.

a. Der Lehrverfassung des Domgymnasiums lag bis Michaelis der bisherige Plan zu Grunde. Nach ihm entfielen auf die einzelnen Fächer in der Reihenfolge Sexta bis Prima folgende Stundenzahlen:

Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	= 18
Deutsch	5	5	3	3	3	3	4	3	3	= 32
Lateinisch	7	7	7	6	6	5	5	5	5	= 53
Griechisch	-	-	-	6	6	6	6	6	6	= 36
Englisch	-	-	3	2	2	2	2	2	2	= 15
Geschichte	-	-	2	2	2	3	3	3	3	= 18
Erdkunde	2	2	2	1	1	1	1	1	1	= 12
Mathematik	4	4	4	3	3	4	3	4	4	= 33
Naturwissen- schaft	2	2	2	2	2	2	2	2	2	= 18
Zeichnen	2	2	2	2	2	1*	1*	1*	1*	= 14
Musik	2	2	-	-	-	-	-	-	-	= 4

*+ alle 14 bis 2 Min.*

Folgende Zusätze und Aenderungen wurden gemacht: in den Klassen U 3 r bis U 2 r wurde statt des Griechischen realer Ersatzunterricht erteilt, und zwar wöchentlich je 4 Stunden Französisch und 2 Stunden Englisch. In der Form von Arbeitsgemeinschaften wurden wöchentlich je zwei Stunden Philosophie und Englisch, je eine Stunde Musik und Lateinisch erteilt, zusammen 6 Stunden. Wahlfreier hebräischer Unterricht wurde in 2 Stunden erteilt; wahlfreier französischer Unterricht in 2 Stunden in O 2 und 1 Stunde in Prima. Musikunterricht konnte ausserdem in 4 Stunden erteilt werden; geturnt wurde in 6 Abteilungen, gespielt in 4 Abteilungen, je 2 Stunden. Wegen der geldlichen Notlage des Staates und des Mangels an Lehrern mussten O 1 und U 1 grundsätzlich vereinigt werden; nur durch freiwillige Uebernahme von Mehrstunden war es möglich, die in einigen Fächern auseinander zu nehmen. Es wurde also im Sommer nach folgendem Plan unterrichtet:







Folgende Zusätze und Aenderungen wurden gemacht:

in den Klassen U 2 r bis U 3 r wurde statt des griechischen maler Ersatzunterricht erteilt, und zwar wöchentlich in 3 4 Stunden Französisch, ausserdem 2 Stunden Englisch, in U 2 3 Stunden Französisch und 1 Stunde Staatsbürgerkunde. In der Form von Arbeitsgemeinschaften wurden wöchentlich je eine Stunde Philosophie, Lateinisch und Englisch erteilt, zusammen 3 Stunden. Wahlfreier hebräischer Unterricht wurde in 2 Stunden erteilt; wahlfreier französischer Unterricht 1 Stunde, in 1 und 3 Stunden in O 2. Musikunterricht konnte ausserdem in 4 Stunden erteilt werden; geturnt wurde in 6 Abteilungen je 2 Stunden; gespielt in 4 Abteilungen je 1 Stunde. Im Winter wurde also nach folgendem Plan unterrichtet:

2.b Verteilung des Unterrichts nach Lehrern und Klassen im Winterhalbjahr 1931.

Menge	0 1 5 La., U 1 5 La., 3 Ge., 1 1 Er.
Plathner	0 1 3 De., 3 Ge., 0 2 3 Ge., U 2 5 La., 3 De., 0 3 2 Ge., 1 Er. 3 De.
Eversmann	1 2 Na., 4 Ma., 1 Phil., 0 2 3 Ma., U 2 3 Ma., 2 2 Na., 0 3 3 Ma., 2 Na., U 3 3 Ma., 2 Na.,
Ulrich	1 2 Re., 0 2 2 Re., 3 2 Re., U 3 5 La., 4 6 La., 2 Ge., 6 2 Re.
Scheele	1 5 Gr., 0 2 5 La., U 2 2 Re., 6 Gr., 0 3 5 La., 5 2 Re.
Henning	1 1 La., 0 2 6 Gr., U 3 6 Gr., 5 6 La., 4 De., 2 Er.
Herrmann	U 1 3 De., 0 2 3 De., 1 Er., U 2 2 Ge., 1 Er., 1 St.r., U 3 2 Ge., 1 Er., 3 De., 4 3 De., 2 Er., 2 Re.
Schmidt	1 2 En., 1 En., 0 2 2 En., U 2 2 En., 2 En.r., 0 2 2 En., 2 En.r., 4 Fr.r., U 3 2 En., 2 En.r., 4 3 En.
Thies	U 2 3 Fr., 0 3 6 Gr., U 3 4 Fr.r., 6 6 La., 4 De.
Wessel	1 1 Ze., 2 Tu., 0 2 1 Ze., 1 bis 0 2 2 Tu., U 2 1 Ze., 2 2 Tu., 0 3 1 Ze., 2 Tu., U 3 1 Ze., 4 2 Ze., U 3 bis 4 2 Tu., 5 2 Ze., 2 Tu., 6 2 Ze., 2 Tu., 5 bis 6 2 Tu.
Lentze	1 bis 0 2 1 Mu., U 2 bis 4 1 Mu., 1 bis 4 2 Mu., 4 4 Ma., 2 Na., 5 2 Mu., 4 Ma., 2 Na., 6 2 Mu., 4 Ma., 2 Er., 2 Na. ausserdem Ulrich 2 hebräisch (wahlfrei), " Thies 3 französisch (wahlfrei).



c. Deutsche und fremdsprachliche Lesestoffe im Schuljahr  
1931.

Oberprima.

Deutsch: Schiller, Wallenstein; Goethe, Tasso, Iphigenie, Faust; Shakespeare, Hamlet, Lear; Rokoko, Aufklärung, Sturm und Drang nach den Leseheften bei Teubner. Häuslicher Lesestoff: Fontane, Vor dem Sturm; Eichendorff, Ahnung und Gegenwart; Raabe, Akten des Vogelsangs; Grimm, Volk ohne Raum; Ibsen, Brand; Sudermann, Ehre; Hauptmann, Vor Sonnenaufgang.

Lateinisch: Terenz, Adelphi; Cicero, Tuskulanen; Sueton, Augustus; Horaz, Oden.

Griechisch: Homer, Ilias; Plutarch, Themistokles; Euripides, Medea; Platon, Laches.

Englisch: Learning English, English Life and Thortug<sup>ught</sup>: Six tales from Shakespeare.

Unterprima.

Deutsch: Deutsche Dichtung im 17. und 18. Jahrhundert (Beeinflussung durch die Antike).

Lessing, Läkoon, Philotas, Nathan; Herder, Reisejournal 1769; Goethe, Werther, Dichtung und Wahrheit, Hermann und Dorothea; Schiller, Kabale, Maria, Carlos. Wissenschaftliches Schrifttum nach dem Lesebuch. Häuslicher Lesestoff: Meyer, Heilige, Pescara, Jürg Jenatsch, Huttens letzte Tage, Gustav Adolphi's Page; Fontane, Vor dem Sturm, Grete Minde; Raabe, Unseres Herrgotts Kanzlei; Huch, Der grosse Krieg; Bartsch, Novellen.

Lateinisch: Tacitus, Annalen; Horaz, Satyren; Cicero, Gegen Verres IV; Caesar, De bello Gallico.

Griechisch: Mit Oberprima vereinigt.

Englisch: Mit Oberprima vereinigt.



Obersekunda.

**Deutsch:** Deutsche Literatur von den Anfängen bis 1600.  
(In Verbindung mit dem Lateinischen Unterricht).  
Goethe, Egmont; Shakespeare, Caesar, Coriolan.  
Häuslicher Lesestoff: Scheffel, Ekkehard; Hebbel,  
Nibelungen; Keller, Züricher Novellen; Meyer,  
Die Richterin, Plautus im Nonnenkloster, Huttens  
letzte Tage; Wagner, Meistersinger; Sperl, Der  
Bildschnitzer von Würzburg; Kotzde, Adam Krafft;  
Scholz, Dürers Erlebnis.

**Lateinisch:** Mittelalterliches Lateinisch nach dem lateini-  
schen Lesebuch von Nicolai; Vergil, Aeneis; Tacit-  
tus, Germania; Cicero, Briefe.

**Griechisch:** Homer, Odyssee; Platon, Apologie; Herodot;  
Xenophon, Memorabilien.

**Englisch:** Seeley, The expansion of England; Everyday Life  
in England.

Untersekunda.

**Deutsch:** Schiller, Tell; Lessing, Minna; Keller, Frau  
Regula Amrein; Storm, Schimmelreiter; Rosegger,  
Jakob der Letzte. Häuslicher Lesestoff: Eichendorff,  
Taugenichts; Löns, Mein braunes Buch; Reuter, Fran-  
zosentid.

**Lateinisch:** Nikolai, Lateinisches Lesebuch ( Ovid, Livius,  
Cicero); Vergil, Aeneis.

**Griechisch:** Homer, Odyssee; Xenophon, Hellenika.

**Englisch:** Tennyson, Enoch Arden; Mellin, A Tour throu England.

**Englisch:** Realabteilung: Fiva story from English Literature,  
English Christmas.

**Französisch:** Realabteilung: Malen, Un collegien de Paris en  
1870; Verne, Le tou r du monde.

Obertertia.

**Deutsch:** Heyse, Kelberg; Uhland, Ernst von Schwaben. Häus-  
licher Lesestoff: Meyer, Gustav Adolpha Page; Storm;  
Söhne des Senatore; Rosegger, Peter Mayr.

**Lateinisch:** Caesar, De bello Gallico; Nicolai, Lateinisches  
Lesebuch(Ovid, Phädrus).

**Griechisch:** Xenophon, Anabasis.

**Englisch:** Govern<sup>n</sup>ment in England; Auswahl aus dem kulturkund-  
lichen Lesebuch von Riemann.



Englisch: Realabteilung: Rusken<sup>ain</sup>, The King of the Golden River; Marshall, Our Empire Story.

Französisch: Realabteilung: Mes premières lectures,  
Untertertia.

Lateinisch: Caesar, De bello Gallico.

Englisch: Auswahl aus dem kulturkundlichen Lesebuch von Riemann.

Englisch: Realabteilung: Forty-one Story<sup>ies</sup>.

d. Die Aufgaben für die deutschen Aufsätze.  
(Die mit +) bezeichneten sind Klassenaufsätze).

Oberprima.

1. a) Was bedeutet die Meinung der Welt?  
b) Die Weser in deutscher Geschichte und Kulturgeschichte.
2. a) (Gedachte) Rede eines süddeutschen Abgeordneten in den 30 iger Jahren des 19. Jahrhunderts für den Eintritt in den preussisch-deutschen Zollverein.  
b) Die befreiende und fördernde aber auch bedrohende und schädigende Macht der Maschine.  
c) Katholisches Wesen in Jesse und Maria (Handel-Mazetti).
3. a) Deutsche Auswanderung.  
b) Der Mensch lebt nicht von Brot allein.
4. + a) Der Deutsche des Deutschen grösster Feind.  
b) Nil mortalibus ardui est.
5. a) Weshalb ist es schwer, Geschichte zu schreiben?  
b) Wesen, Wirken und Grenzen des Genies (Nach Schillers Wallenstein).  
c) Der Harz in Geschichte, Sage und Dichtung.
6. + a) Das wechselnde Gesicht von Versailles.  
b) Der tiefere Sinn der äusseren Vorgänge an der Allerbrücke am 5. Dezember 1931.  
c) Verbindung der beiden Tasso-Worte: "Es bildet ein Talent sich in der Stille, sich ein Charakter in dem Lärm der Welt" und "Ein edler Mensch kann einem engen Kreise nicht seine Bildung danken; Vaterland und Welt muss auf ihn wirken."
7. a) Weihestätten in Deutschen Landen.  
b) Würdigung der Zufriedenheit.  
c) "Und wenn der Mensch in seiner Qual sich krümmt, gab mir ein Gott zu sagen, wie ich leide." - auf Goethe selbst angewandt.
8. Reifeprüfungsaufsatz. Die Themen sind unter 2. e) angegeben.



Unterprima.

1. a) Hutten in der Darstellung C.F.Meyer's.  
b) Berufswahl, eine Not für unsere Zeit, und auch für mich.
- 2.\* Inhalt und Gliederung des Aufsatzes v.E.Engel, Wahrhaftiger Stil.
- 3.+ a) Der siebzehnte Literaturbrief Lessings und das Faustfragment.  
b) Ergibt sich aus Vergangenheit und Gegenwart für das Deutsche Volk die Berechtigung des Wortes "Volk ohne Raum"?  
c) Deutsche, kauft deutsche Waren!
4. a) Warum gehöre ich dem Verein . . . . . an?  
b) Inhalt und Bedeutung der Parabel in Lessings Nathan.  
c) Deutsche Siedelungspolitik.
5. a) Gedanken und Betrachtungen beim Bau der neuen Allerbrücke.  
b) Meine Stellung zu Klopstock.
- 6.+ a) Welche Gefahren drohen heute dem deutschen Volkstum?  
b) Der Mensch im Kampf mit der Natur.
7. a) Friedrich der Grosse und die deutsche Literatur.  
b) Der junge Goethe und wir.
- 8.+ a) Was wirkt mehr auf mich, ein Buch oder der Umgang mit Menschen?  
b) Der kulturgeschichtliche Hintergrund in Schillers "Kabale und Liebe".

Obersekunde.

1. a) Wert und Unwert des Rundfunks.  
b) Der Frühling im deutschen Lied.  
c) Die Darstellung des Todes bei Alfred Rothel.
2. a) Die Eisenbahn im Kampf mit anderen Verkehrsmitteln.  
b) Eindrücke von der landwirtschaftlichen Ausstellung in Hannover.  
c) Rainer Maria Rilke in seinen Gedichten.
- 3.+ Die Gestalt Rüdigers im Nibelungenlied.
4. a) Meine Stellung zum Nibelungenlied.  
b) Christentum und Heidentum in Hebbels Nibelungen.  
c) Worin weicht Hebbel vom Nibelungenlied ab?
5. a) Geologische Beobachtungen in Verdens Umgebung.  
b) Die Stellung des Deutschtums in Südtirol.  
c) Welche Anregungen gibt mir die Novelle Kellers "Das Fähnlein der sieben Aufrechten"?  
d) Die kulturgeschichtliche Bedeutung des Meier Helmbrecht.



6. a) Der Umbau unserer Turnhalle.  
b) Was bedeutet mir die Lyrik Walthers von der Vogelweide?
7. a) Ein Problem der Technik.  
b) Die Gestalt des Heiligen in der gleichnamigen Novelle von C.F.Meyer.  
c) Huttens Stellung zur katholischen Kirche.  
d) Die drei Meisterstiche Dürers.
- 8.<sup>+</sup>a) Die wirtschaftliche Bedeutung der Meere.  
b) Brutus und Cassius bis zur Ermordung Caesars (Shakespeare).

Untersekkunda.

1. a) Die Ungunst der Lage Deutschlands.
- 2.<sup>+</sup>a) Die Nichtigkeit des Menschen gegenüber den Naturgewalten.  
b) Wann kann der Tod auch ein Freund sein?
3. a) Die Bedeutung des 28. Juni.  
b) Frondienst und wertvolle Arbeit.
4. a) Die Wendung in der Stellung des Rudenz (nach Schillers Tell).  
b) Die Einwirkung der Technik auf den Verkehr in den letzten hundert Jahren.
5. a) Das Verhältnis Preussens zu Oesterreich im 19. Jahrhundert.  
b) Der Bauernstand ein sehr freier, aber auch sehr abhängiger Stand.
- 6.<sup>+</sup>a) Ein Brückenbau.  
b) Marsch und Geest.
7. a) Der Verdener Dom im Stadt- und Landschaftsbild.  
b) Reuters Franzosentid. Ein Zeitbild.
- 8.<sup>+</sup>a) Die Heimatliebe des echten Bauern.  
b) Welche Aussichten und welche Gefahren bietet Nordamerika den deutschen Einwanderern?  
c) Was hat selbst der Weltkrieg uns Deutschen Gutes gezeigt und gebracht?

Obertertia.

1. Die Nachteile des Autofahrens.
2. Das Wasser unter der Herrschaft des Menschen.
- 3.<sup>+</sup>a) Handeln und Schicksal Ernst's, Werner's und Mangold's.  
b) Liegt Verden günstig und sicher?
4. Mühlen in der Landschaft.
5. a) Einigkeit macht stark - im Pflanzen- und Tierleben.  
b) Kirchlinteln und der Lindhoop.
- 6.<sup>+</sup>a) Gneisensau erstattet seinem Könige Bericht von der Verteidigung Kolbergs.



- b) Laub- und Nadelwald.
- 7. a) Betfachungen bei einem Neubau.
- b) Wassernot.
- 8. + a) Der Freiheitskampf eines Alpenvolkes.
- b) Weshalb Reisen die Menschen?

Untertertia.

- 1. + Heinrich der Erste im Kampf mit Slaven und Ungarn.
- 2. + Beobachtungen auf meinem Schulweg.
- 3. Pläne für die Sommerferien.
- 4. + a) Mein Lieblingssport.
- b) Was treibe ich in meiner Freizeit?
- 5. + Vom Leben eines deutschen Ritters um 1200.
- 6. + a) Wie bereitet sich der Städter auf den Winter vor?
- b) Wie bereitet sich der Landmann auf den Winter vor?
- 7. + Vom Bau der neuen Allerbrücke.
- 8. + Beobachtungen in dem Ueberschwemmungsgebiet der Aller.
- 9. + Rüdiger und die Burgunden.

e. Die Arbeiten bei der schriftlichen Reifeprüfung.

Deutsch: Vier Themen standen zur Wahl:

- 1. Wechselbeziehungen zwischen Handel und Politik im Lauf der Geschichte, besonders der neueren.
- 2. In welchem Masse ist der moderne Mensch erhaben über Raum und Zeit?
- 3. Iphigenie und Cordelia, ihr Wesen und ihre Aufgabe.
- 4. Was zog und zieht seit Beginn der Neuzeit die Deutschen, besonders die Gebildeten, nach Italien? (Das erste Thema ist von 4 Schülern bearbeitet, das zweite von 5, das dritte von 1, das vierte von 3.)

Lateinisch: Uebersetzung eines Stückes aus Ciceros Laelius.

Griechisch: Uebersetzung eines Stückes aus Platons Staat.

- Mathematik: 1. Welche Winkel bildet bei einer horizontal aufgestellten Sonnenuhr der Schatten des Stabes um 1,05 Uhr, 3,05 Uhr, 6,05 Uhr, 9,05 Uhr mit der Nord-Südrichtung und welche Winkel bei einer vertikal und in ostwestlicher Richtung angebrachten Sonnenuhr zu denselben Zeiten? (Sphärische Trigonometrie)
- 2. Einem Kreise mit dem Radius  $r = 5$  cm sei eine regelmässige 10 seitige Pyramide einbeschrieben, deren Höhe 5 cm beträgt. Welchen Winkel bilden Seite und Kante der Pyramide mit der Grundfläche und wie gross ist der Inhalt der Pyramide? (Stereometrie).



3. Es ist die Parabel mit dem Parameter  $p = 1$  und die ~~inverse~~ Parabel zu zeichnen. Man bestimme
1. ihren Schnittpunkt,
  2. den Winkel, den die Tangenten im Schnittpunkt bilden,
  3. die Fläche, die von der ursprünglichen und inversen Parabel gebildet wird.
- (Analytische Geometrie und Integralrechnung.)

f. Die Einrichtung des künstlerischen und technischen Unterrichts.

**Musik:** Der Musikunterricht kann sein Ziel bei der beschränkten Stundenzahl nicht erreichen. 4 und 3, # 0 3 und U 2, 0 2 und 1 sind zu je 1 Stunde vereinigt ferner 1 Stunde Chor. Vom Oktober ab ist davon noch 1 Stunde genommen, so dass 4 bis U 2 nur je alle 14 Tage 1 Stunde Unterricht haben; In 5 und 6 konnten bei ausreichender Zeit die Ziele wohl erreicht werden. In 6 wird mit einem rhythmischen Vorkursus begonnen. Bis U 3 wurden die wichtigsten Dur- und Molltonarten mit entsprechendem Liedgut behandelt. Daneben kleine Instrumentalstücke, in den Mittel- und Oberklassen wurden ältere und neuere volkstümliche Lieder mit und ohne Begleitung gesungen, ferner einfache Kunstlieder. Es ist in 0 3 und U 2 die Oper "Freischütz", in 0 2 und 1 die Oper "Fidelio" und als Vorbereitung zu einem Opernbesuch in Bremen, der "Lohengrin" behandelt. Für die Oberklassen gab die Schallplattensammlung "Tausend Jahre Musik" Proben aus ältester Zeit bis Bach. Kurze musikgeschichtliche Abrisse gingen nebenher, Biographisches hatten zum Teil interessierte Schüler übernommen. Die Lehrmittel reichten aus. Ein ausreichender Unterrichtsraum fehlt. Es war sehr zu begrüßen, dass es möglich war, eine Stunde für eine Arbeitsgemeinschaft einzurichten. (Alle 14 Tage wechselnd 1 Stunde gemischter Chor und 1 Stunde Instrumentenspiel.)



## 2. Leibesübungen:

Es bestanden 6 Turnabteilungen, in denen, wie hier seit Alters, das Geräteturnen besondere Pflege fand, doch zeigten die Schüler auch in den volkstümlichen Übungen gute Leistungen. Die im vorletzten Bericht aufgestellten Ergebnisse wurden dem Lehrplan zu Grunde gelegt, aber durchweg überschritten. An den Spielnachmittagen waren 1 bis 0 2, sonst je zwei Klassen vereinigt, so dass 4 Abteilungen bestanden. Die Fahrschüler mussten auf die Teilnahme an den Spielnachmittagen verzichten. Das Gymnasium hatte Turnhalle, Turnplatz und anschliessenden Spielplatz zu alleiniger Benutzung. Baden und Schwimmen wurde von den Schülern ausserhalb der Schulzeit eifrig betrieben; Schwimmen konnten in U 1 und U 2 alle Schüler, in 6 8, im ganzen 138 Schüler; 12 Schüler besaßen ein eigenes Boot. Das Zeichen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft besaßen in 0 3 und U 2 je 1 Schüler, das Reichsjugendabzeichen in U 1 und 0 1 je 1 Schüler, das deutsche Turn- und Sportabzeichen in U 1 und 0 1 je 1 Schüler.

## 3. Zeichnen, Kunst:

Kunst- und Zeichenunterricht, beides in enger Verbindung, von der Betrachtung künstlerisch bester Märchenbilder an in Sexta bis zum Verstehenlernen der Schönheit griechischer Bildwerke oder auch ganz anderer Gebiete, z.B. der Fragen, die das Kunstleben unserer Zeit bewegen. Nicht rein kunstgeschichtliches aufzählen, sondern vor allem ein Lernen, die angewandten künstlerischen Mittel heraus-zu-empfinden, die doch auch wieder den inneren Gehalt eines Kunstwerkes ausmachen. Nach jeweiliger Betrachtung bestimmter Kunstwerke versuchten die Schüler in ähnlichem Geist, unter ähnlichen Zielen und mit gleichen Mitteln zeichnerisch und malerisch Eigenes zu schaffen. Auch das Linealzeichnen wird künstlerischen Fragen dienstbar gemacht. Die Anschauungsmittel werden allmählich vermehrt werden müssen. Leider haben uns die neuen Bestimmungen eine Beschränkung des Kunst- und Zeichenunterrichts auf ein Minimum gebracht, von U 3 bis 0 1 nur alle 14 Tage je 2 Stunden.



4. Kurzschrift.

Seit dem Jahre 1921 erteilt Oberschullehrer Lentze in den Schulräumen Unterricht in der (Reichs-) Kurzschrift. Es beteiligten sich in diesem Jahre an dem Lehrgang, (1 Jahr wöchentlich 2 Stunden) aus der Klasse 0 3 17 Schüler.

3. Bericht über die Lehrer.

Studienrat Dr. Westermann wurde am 1. Juli an das Goethe-Gymnasium in Hannover versetzt; er ist hier nie tätig gewesen. Studienrat Dr. Janssen von der Aufbauschule in Jastrow wurde am 1. April hierher versetzt, aber wegen der Sparmassnahmen am 1. Oktober weiter an das Kaiser-Wilhelm-Gymnasium in Hannover versetzt. Einen Oberstudienrat besitzt das Dombgymnasium nicht. Den Lehrerausschuss bildeten die Studienräte Plathner, Dr. Honning und Schmidt. Studienreferendare waren in diesem Jahre dem Gymnasium nicht überwiesen.

4. Bericht über die Schüler.

a. Uebersicht über die Zahl der Schüler in der Reihenfolge von 0 1 bis 6:

1. Bestand bei Beginn des Schuljahres (Nach Ostern 1931)

17 15 19 22 30 32 25 41 49 = 250

2. Zugang vor dem nächsten Versetzungstermin:

- - - - 1 - - - = 1

3. Abgang vor dem nächsten Versetzungstermin:

3 - 2 4 1 3 - 2 3 = 18

4. Bestand am Versetzungstermin:

14 15 17 18 30 29 25 39 46 = 233

5. Hiervon wurden a. versetzt

14 15 15 14 24 22 19 31 41 = 195

b. nicht versetzt

- - 2 4 6 7 6 8 5 = 38

6. Von den Versetzten sind a. abgegangen

14 - 1 4 - 2 - - 1 = 22

b. in die höhere Klasse übergegangen

- 15 14 10 24 20 19 31 40 = 173

7. Von den Nichtversetzten sind a. abgegangen

- - 2 1 1 5 2 2 2 = 15

b. auf 1 Jahr zurückgeblieben

- - - 3 5 2 4 6 3 = 23



8. Bestand nach Abschluss der Versetzungskonferenzen  
(vor Ostern 1932)

15 1 4 10 27 25 21 35 46 3 = 196

b. Ohne Reifezeugnis sind abgegangen:

In andere Schulen aus 0 2 1, aus U 3 2, aus U 2 1, aus  
5 3, aus 6 7 Schüler, in praktische Berufe aus 0 2 4,  
aus U 2 7, aus 0 3 2, aus U 3 7, aus 4 2, aus 5 1 Schüler.  
Gestorben ist kein Schüler.

c. Das Durchschnittsalter der Schüler betrug am 1. Februar  
1932 in 0 1 19,5 Jahre, in U 1 18,3 Jahre, in 0 2 18 Jah-  
re, in U 2 17 Jahre, in 0 3 16,3 Jahre, in U 3 14,8 Jahre,  
in 4 13,3 Jahre, in 5 12,3 Jahre, in 6 11,3 Jahre, im Ge-  
samtdurchschnitt 15,6 Jahre.

d. Von den 234 Schülern am 1. Februar 1932 waren 225 evan-  
gelisch, 3 katholisch, 2 Dissidenten, 4 jüdisch; 228 Schü-  
ler waren Preussen, 5 sonstige Deutsche, 1 Ausländer;  
130 Schüler waren Einheimische; von den 104 Auswärtigen  
wohnten mit voller Pension am Schulort 19, während 85 soge-  
nannte Fahrschüler waren.

e. Die mündliche Reifeprüfung fand am 5. März 1932 unter  
Vorsitz des Direktors statt. Die Reife für Obersekunda er-  
hielten Ostern 1932 14 Schüler.

Verzeichnis der Abiturienten.

Von 17 Schülern waren 2 zurückgestellt, 1 wegen Krank-  
heit ausgeschieden.

Die Abiturienten waren

- Gerhard Altner, 17.11.11., Querfurt, ev., Pr., Reg. Rat, Verden,  
Zahnarzt.  
Karl Friedr. Barth, 18.3.14., Verden, ev., Pr., Polizeihauptwacht-  
meister, Verden, Jurist.  
Heinz Wilh. Behne, 28.10.12., Verden, ev., Pr., Photograph, Verden,  
Volkswirt.  
Olchior Helmut Fedden, 23.7.14., Verden, ev., Pr., Landrichter,  
Verden, Arzt.  
Ernst Frank, 5.12.12., Verden, ev., Pr., Zahnarzt, Verden,  
Zahnarzt.  
Wilhelm Knoop, 4.4.11., Kirchwahlingen, ev., Pr., Pastor, Kirch-  
wahlingen, Theologe.  
Hermann Marten, 11.9.12., Verden, ev., Pr., Postsekretär, Verden  
Beamter.  
Ernst Meyer, 19.2.12., Walle, ev., Pr., Landwirt, Walle, Jurist.  
Hermann Rahjes, 3.7.10., Hörpel, ev., Pr., Landwirt, Hörpel,  
Theologe.



Hermann Stackemann, 8.2.14, Elmshorn, ev., Pr., + Gastwirt, Zeven,  
Walter Stienke, 7.1.13, Verden, ev., Pr., Katasterinspektor,  
Verden, Philologe,  
Martin Tietje, 11.9.10, Walsrode, ev., Pr., Förstmeister, Wals-  
rode, Theologe.  
Heinz Wetenkamp, 14.5.14, Verden, ev., Pr., Justizsekretär, Ver-  
den, Theologe.  
Gerhard Wetzell, 13.7.11, Schwedt, ev., Pr., Reg. Baurat, Verden,  
Techniker.

Stienke hat die Prüfung gut bestanden.

f. Vom Turnunterricht waren befreit auf Grund körperlicher Behinderung das ganze Jahr hindurch in O 3 1, in U 3 1, in 6 2 Schüler. Von der Teilnahme am Spielnachmittag wurden ausserdem alle Fahrschüler befreit, vom Religionsunterricht war ausser den Konfirmanden keiner der evangelischen Schüler befreit.

g. Teilnahme am freiwilligen Unterricht.

Am Anfang des Sommers: Realer Ersatzunterricht in U 2 9, in O 3 5, in U 3 13; Arbeitsgemeinschaften: Lateinisch in O 1 6, in U 1 6, philosophisch in O 1 7, in U 1 10, Englisch in O 1 5, in U 1 14, musikalisch in O 1 6, in U 1 1, in O 2 3; wahlfrei: Hebräisch in O 1 2, in U 1 1, in O 2 6; Französisch in O 1 6, in U 1 4, in O 2 13.

Am Anfang des Winters: Realer Ersatzunterricht in U 2 7, in O 3 5, in U 3 12; Arbeitsgemeinschaften: Lateinisch in O 1 6, in U 1 6; philosophisch in O 1 6, in U 1 6; Englisch in O 1 5, in U 1 8; wahlfrei: Hebräisch in O 1 2, in U 1 1, in O 2 5; Französisch in O 1 5, in U 1 2, in O 2 12.

h. Ueber Einrichtungen, die im Sinne des Ministerialerlasses vom 21.4.20 der Schülerselbstverwaltung dienen, ist nichts Wesentliches zu berichten. Jede Klasse hat einen Sprecher, Verhandlungen der Klassengemeinden oder Schulgemeinde haben nicht stattgefunden. Die musikalische Begleitung der Andachten, die Ausgabe der Anschauungsmittel und die Verwaltung in der Oberstufe der Schulbücherei besorgen Schüler, ebenso die Leitung der Schülervereine.

An Schülervereinen besteht hier seit dem Jahre 1886 der Gymnasialturnverein (Leiter Habenicht O 1) für die Klassen von U 2 aufwärts, dem 1920 für die Schüler von Quarta ab eine Vorstufe angegliedert ist. Ihm gehörten 20 bzw. 15 Schüler als Mitglieder an. Das Leben im Verein

ist



ist das alte, der Zusammenhang mit den ehemaligen Mitgliedern sehr eng. Der Verein pflegt besonders das Geräteturnen. Die Vierteljahreswanderungen wurden durchgeführt, die üblichen Feiern abgehalten, im Sommer ging es 8 Tage an die Lahn und den Rhein. Das Protektorat über den Verein hat Studienrat Herrmann. Weiter besteht hier eine Gruppe der Evangelischen Jungenschaft, früher Bibelkreis, (Leiter Wichern **U 1**) unter Führung von Vikar Heyken, die ihren 20 Mitgliedern in regelmässigen Zusammenkünften Gelegenheit zur Behandlung religiöser Fragen gibt. Jetzt aber auch Wanderungen und Treffen für die Zwecke des Gemeinschaftslebens benutzt und einige Mitglieder bis nach Thüringen führte. Die Gruppe des Deutschen Pfadfinderbundes (25 Mitglieder, ausserdem 20 Nichtgymnasiasten; Leiter Lehrmann **U 1**) hat sich gut weiterentwickelt; Fahrten an den Rhein, ins Frankenland, nach Nord-Schleswig wurden gemacht, ein Stadtheim wurde geschaffen. Der Jugendgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland unter Leitung des Studienrats Herrmann haben Bünde und Richtungen ausserhalb der Schule, die auch sonst für das Zusammenleben der Schüler keine gute Wirkung haben, starken Abbruch getan; immerhin hat sie in einer Werbewoche noch 211 RM und nachher noch einmal 74 RM für deutsche Schulen in Polen gesammelt.

Die Wanderungen führten in die Umgebung der Stadt und waren meist mit Besichtigungen u.ä. verbunden. Für grössere Unternehmungen fehlte das Geld. Die Mittel der Schüler wurden meist durch die grossen Wanderungen innerhalb der Bünde und Vereine beansprucht. Sport wird auch ausserhalb der Schule reichlich getrieben, etwa 50 Schüler waren Mitglieder in Sport- und anderen Vereinen ausserhalb der Schule. Etwa 10 Primaner bildeten eine Ruderriege im Verdener Ruderverein, mit gutem Erfolg.

Besuche gemeinnütziger Einrichtungen und belehrender Veranstaltungen innerhalb und ausserhalb (meist in Bremen und Hannover) von Verden, Fahrten nach Bremen zum Besuch von Theater und Museen fanden mehrfach statt.

Der Gesundheitszustand der Schüler war durchweg gut, siehe auch unter 4 f. Allerdings hatten 33 Schüler ein Augenglas. Alle Schüler waren auch in diesem Jahre gegen Unfälle



fälle versichert; Ersatzansprüche wurden von der Gesellschaft anstandslos erledigt. Vom Hausmeister wurde ein Milchverkauf eingerichtet, der gut besucht wurde.

Klagen über zu grosse Belastungen durch die Anforderungen der Schüler sind kaum laut geworden; regelmässig vorgenommene Feststellungen der hauslichen Arbeitszeit ergaben normale Zahlen.

i. Das Schulgeld betrug 240 RM jährlich. Das Schulgeld ermässigte sich für das zweite Kind des gleichen Erziehungsberechtigten um 25 v.H., für das dritte Kind um 50 v.H., das vierte und jedes weitere Kind war schulgeldfrei. Dabei wurden solche Kinder gezählt, die eine mittlere, höhere, Fach- oder Hochschule besuchten; die Ermässigung trat aber nur auf besonderen Antrag ein. Schulgeldbefreiungen wurden auf begründetes Gesuch in Höhe des halben Betrages verliehen im 1. Vierteljahr an 40 Schüler, im 2. an 53, im 3. an 49, im 4. an 47 Schüler. Für das Schuljahr 1932 beträgt das Schulgeld 240 RM.

Aus Mitteln der Schule erhielten 8 Schüler Erziehungsbeihilfen im Gesamtbetrage von 1.975.-RM.

Die Hilfsbücherei wurde weiter ergänzt.

k. Ueber Berufsberatung ist nichts zu berichten.

#### 5. Elternbeirat.

Der Elternbeirat, an dessen Zusammensetzung sich nichts geändert hat, hat auch in diesem Jahre wieder bereitwillig das Interesse der Schule gewahrt, ohne allerdings wesentlich hervorzutreten.

#### 6. Verschiedenes.

a. Am Schulgebäude ist im letzten Jahre ein besonderer Eingang in die Hausmeisterwohnung geschaffen. Der geplante Erweiterungsbau ist zunächst bis 1933 verschoben worden. Dagegen konnte für die Turnhalle mit einem Aufwand von etwa 15 000 RM Erfreuliches geschaffen werden. Ein Wasch- und Umkleideraum wurde an der Westseite angebaut, der Geräteraum an der Südseite vergrössert, endlich auch ein guter Parkettfussboden gelegt, so dass die Turnhalle nun normalen Anforderungen entspricht.

b.



b. Die Lehrmittel des Gymnasiums sind weiterhin ergänzt und vermehrt worden.

c. Auch in diesem Jahre waren <sup>wir/</sup> wieder genötigt, hinter der Zahl der planmässigen Stunden zurückzubleiben. Mehrere Klassen mussten in einzelnen Fächern zusammengelegt werden, wie aus dem Bericht über den Unterricht unter Nr. 2 zu ersehen ist. Der Unterricht ist dadurch recht beeinträchtigt worden. Dazu kam dann die Umänderung und Beschränkung im Herbst des Jahres. Die Dauer der Stunden wurde wieder auf 50 Minuten gesetzt, bei den Turnspielen sogar auf 60, so dass die Beschränkung der Stundenzahl ziemlich ausgeglichen wurde. Die Eltern haben sich nicht ungünstig über die Verminderung der Zahl und Verlängerung der Stunden geäussert, die meisten Lehrer glauben starke Ermüdung bei den Schülern bemerkt zu haben. Der hebräische Unterricht wurde wahlfrei weitererteilt, ebenso der französische. Von Ostern 1932 ab tritt wieder allgemein in 4 das Französische an die Stelle des Englischen, was von der Bevölkerung zum Teil bedauert wird. Es wurden 4, im Winter 3 Arbeitsgemeinschaften gebildet, siehe unter 4 g. In der lateinischen Arbeitsgemeinschaft wurden die Einwirkungen und die Spuren der Römer in Deutschland behandelt; im Winter wurden antike Kunstwerke behandelt und die Topographie von Rom. In der englischen war das Ziel, die Teilnehmer <sup>in</sup> für die englische Umgangssprache einzuführen und ihre möglichst vielseitige Anwendung zu üben; Zu Grunde gelegt wurde Rentsch, Talks about English Life. In der philosophischen wurden Tatsachen in der Wahrnehmung behandelt (Helmholz). In der musikalischen wurde Orchesterspiel geübt und Mozart's Kantate "Die Seele des Weltalls" und Haydn's "Danklied an Gott" durchgenommen.

d. Eine grössere Hausarbeit nach eigener Wahl war <sup>statt</sup> die zweier Hausaufsätze fertigten in diesem Jahre 4 Oberprimaner an. Die Themen lauteten: Aus der Entwicklung eines kleinen Heidedorfes; Eine Untersuchung über Internationalismus und völkische Bewegung; Nikolaus Kopernikus und seine Lehren; Bilder aus dem Amt Hagen.

Die durch die neue Reifeprüfungsordnung gestattete Jahresarbeits ist von 1 Schüler angefertigt worden. Knoop schrieb eine heimatkundliche Arbeit "Aus dem Leben <sup>und</sup> in der Geschichte eines kleinen Dorfes" und gab darin Materialien zur Geschichte



schichte und Kunde seines Heimatortes Kirchwahlungen im Kreise Fallingbostel. Die Wahlfächer der 14 Abiturienten für die Reifeprüfung waren: Musik 1, Englisch 1, Geschichte 2, Erdkunde 3, Physik 3, Deutsch 1, Mathematik 1, Lateinisch 1, Griechisch.1.

e. Nach nur dreijährigem Besuch der Grundschule hat sich Ostern 1932 kein Schüler zur Aufnahme gemeldet. Ostern 1931 wurden zum ersten Mal die Sextaner ohne Aufnahmeprüfung aufgenommen; zurückgewiesen wurde 1, im Laufe des Schuljahres verwiesen - .

f. Stiftungen.

Die bei dem Jubiläum der Schule 1928 begründeten Stiftung<sup>en</sup> wurden bestimmungsgemäss verteilt. Die Zinsen der Hogrefestiftung im Betrage von 36,50 RM wurden einem Obersekundaner verliehen. Die von der Stadt Verden gestiftete Freistelle erhielt ein Oberprimaner. Die Zinsen der Stiftung des Kreises Verden im Betrage von 71,57 RM erhielt ein Obertertianer. Die Zinsen der Jubiläumsspende 1928 ehemaliger Verdener Domgymnasiasten (281,83 RM) konnte die Oberprima verwenden, um unter Leitung von Studienrat Plathner eine dreitägige Fahrt in den Harz mit Besuch des Harzer Bergtheaters in Thale zu machen. Das Kapital der Stiftung ist in diesem Jahre um 57.- RM angewachsen.

g. Der Verein ehemaliger Verdener Domgymnasiasten entwickelt sich gut. Ihm gehören etwa 250 ehemalige Schüler und alle jetzigen Lehrer an. Die nächste grosse Zusammenkunft ist auf den Herbst 1933 verschoben worden. Soweit bekannt, ist jetzt der älteste ehemalige Schüler der Apotheker Albert Wilhelm in Hannover, geboren am 16.III.1840, Verdener Schüler von Ostern 1853 bis Ostern 1854.

#### 7. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 14. April 1931 und wurde am 19. März 1932 beschlossen.

Am 10. Juni besichtigten die Ministerialräte Landé und Hahne die Gebäude der Anstalt und erkannten die Notwendigkeit des Erweiterungsbaues an. Der Bau ist aber auf das Jahr 1933 verschoben worden.

Am 29. Juni gedachten wir in der Aula in einer geschlossenen Feier des Todestages des Freiherrn vom Stein, wobei der Direktor die Ansprache hielt.



Im August veranstalteten Oberschullehrer Wessel anlässlich der Verdener Turnierwoche im Heimatbundmuseum eine Ausstellung von Bildern aus der Umgegend von Verden. Auch einige seiner Schüler beteiligten sich mit Arbeiten. Die Ausstellung fand viel Anerkennung.

Am 9. August fanden die Reichsjugendwettkämpfe statt, diesmal an einem Schultage, so dass alle Schüler sich beteiligen mussten. Von 27 verteilten Ehrenurkunden gewann das Gymnasium 18.

Am 11. August feierten wir in der schön geschmückten Aula den Tag der Verfassung mit Schriftverlesung, Chor und Gemeindegang. Studienrat Thies sprach über den deutsch-österreichischen Zusammenschluss. Leider war nur 1 Gast erschienen. Abends sang unser Chor bei der öffentlichen Feier im Landratsamt.

Am 26. September Schülerfest bei Bruer. Der Besuch war gut. Eine Kantate für Gemischten Chor von Mozart wurde gesungen, humoristisches Turnen von Schülern verschiedener Klassen vorgeführt, dann spielten Primaner die "Mostellaria" von Plautus. Von dem kleinen Ueberschuss wurde ein Teil der Jubiläumsspende überwiesen, der andere für einen Besuch des "Lohengrin" in Bremen verwandt. Die Lehrer Lenthe, Wessel, Henning leiteten die Darbietungen.

Am 30. September trat der Hausinspektor Härtling in den Ruhestand, der 23 Jahre hier tätig gewesen war. Sein Nachfolger wurde der Hausmeister Gerke vom Gymnasium in Leer.

Am 25. Oktober hielt Studienrat Eversmann einen Vortrag im Physikraum über Schwingungselektrizität. Der kleine Ertrag wurde der Jubiläumsspende überwiesen.

Am 31. Oktober beteiligte sich die Schule an der Reformationsfeier im Dom. Unser Chor sang das Sanktus von Schubert. Direktor Jekeli aus Siebenbürgen hielt die Rede. Am Vorabend sprach er in einer gutbesuchten Versammlung in unserer Aula.

Am 5. Dezember fiel der Unterricht aus, da die Schüler sich das Einsetzen des Mittelstückes in der neuen Allerbrücke ansehen sollten.

Am 10. und 11. Dezember besichtigte der Dezerent,



Oberschulrat Dr. Boesch, die Schule und wohnte dem Unterricht bei allen Lehrern und in allen Klassen bei. Eine Konferenz fand nicht statt, die Arbeitsleistung der Schule wurde anerkannt.

Am 5. März fand die mündliche Reifeprüfung unter Vorsitz des Direktors statt.

Am 12. März wurden in einer kleinen öffentlichen Feier die Abiturienten entlassen.

8. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

(vergl. sinngemäss die Mitteilungen im vorigen Jahresbericht).



